

war ab nach längeren Verhandlungen mit deutschen Kohlenlieferanten abgeschlossen hat, nach dem diese ihre ursprünglich gestellten Forderungen ermäßigten. Der Kohlenbedarf an Kohlen werde ausschließlich von deutschen Kohlen geliefert werden. Nur für einige Sonderzwecke werde englische Kohle zur Verwendung gelangen. Hiernach muß angenommen werden, daß das rheinisch-westfälische Kohlenindus trial seine Forderungen dem Marineamt gegenüber ganz wesentlich ermäßigt hat; bekanntlich handelte es sich darum, daß nach Nordfrankreich die gleichen Kohlen, für die das Marineamt 12,25 M für die Tonne bezahle sollte, zu 6,60 M verschleudert wurden. Solche gewaltigen Preisunterschiede würden es gerechtfertigt haben, daß das Kohlenindus trial bei der Lieferung der Brennstoffe aus dem Ausland, muß vom Standpunkte der Förderung nationaler Arbeit in Befriedigung begrüßt werden.

Oesterreichs Geldverlegenheit.

Daß zum Kriegsführen, wie Montecuculi sagte, Geld gehört und nochmals Geld und wiederum Geld, das erfahren jetzt bei ihren Kämpfen die Oesterreicher von neuem. Der Anlagemarkt befindet sich in Oesterreich in einer trostlosen Verfassung, die Reserven sind aufgebraucht, und das Budget für 1900 weist ein gewaltiges Defizit auf. Noch ärger liegen die Verhältnisse in Ungarn. Die Geldverlegenheiten beider Regierungen werden natürlich durch die Truppenmobilisierungen erhöht. Ein eigener Kredit für diese militärischen Operationen wurde nicht bewilligt; man muß zu allen möglichen Ausnahmemaßnahmen greifen, um nur die Heilmittel bewahren zu können. Offiziell wird nämlich nur bekannt gegeben, daß bloß das 15. Korps mobilisiert wird. Die Kosten der Anwesenheit schon jetzt ohne die Folgen des Bohloos in die Millionen und werden sich über den Winter, auch wenn es zu keinem Einmarsch in Serbien kommt, noch vervielfachen. Die Kosten dieser militärischen Operationen sollten eigentlich durch eine gemeinsame Anleihe bestritten werden, da aber der Kredit beider Reichshäupter ein verschiedener ist, wird man voraussichtlich den Betrag quotenmäßig aufteilen und von beiden Regierungen gefordert aufbringen lassen. Jedenfalls werden die Geldverlegenheiten beider Regierungen dadurch noch wachsen.

Lloyd Georges Fehdehandschuh.

Der englische Schachspieler Lloyd Georges, der vor einiger Zeit auch der deutschen Reichshauptstadt einen Besuch abstattete, hat im Namen des britischen Volkes dem Oesterreich eine Kriegserklärung abgegeben. Der Premierminister Asquith hatte dem König Edward anlässlich des Schlußes der langen Parlamentssitzung eine Thronrede in den Mund gelegt, an der selbst die konservativen Blätter nichts auszufinden hatten. Diese farblose Rede hatte der Lloyd Georges in Liverpool in einer Weise ergänzt, die seinen Anwalt übrig läßt, daß die liberale Partei den Entschuldigungs-Kampf ausfechten will. Es handelt sich in erster Linie um eine Bill zur Entschädigung der anglikanischen Kirche in Wales. Der Kampf gegen die Staatskirche ist im Protestantismus Wales mindestens ebenso vollständig, wie in Schottland der Kampf gegen die Großgrundbesitzer, die dem Kleinbauern alle Rechte verweigern. Die Mehrheit der in Asquiths Kabinet dienenden Minister sind Schotten von Abkunft und haben schottische Mandate. Der Kampf, der im Frühjahr gegen das Oberhaus entbrennen muß, wird die keltischen Wälferschaften, die Welshmen, Schotten und Iren, gegen die Angelfachsen vereinen, deren starkes Volkwerk das britische Oberhaus ist, in welchem außerdem 24 anglikanische Bischöfe Sitz und Stimme haben.

Amerikanische Weltumsegler.

Die geplante Weltumsegelung der Linien-Schiffsflootte der Vereinigten Staaten wird den Staatskassen im ganzen bis zur Beendigung der Fahrt etwa 200 Millionen Mark kosten. Die Flotte wird 16 Monate unterwegs bleiben. Die Kostenrechnung allein beläuft sich auf 101 Millionen Mark. Die amerikanischen Marineoffiziere sind jedoch der Ansicht, daß die gewonnenen Erfahrungen mit dem Preise von 200 Millionen

Mark billig erkaufte seien. Sie behaupten, daß die Flotte nach ihrer Rückkehr die beste Flotte in der Welt sein werde, und daß ihre Offiziere an Erfahrung alle bisherigen Marineoffiziere übertrifften würden. Man hat sehr viel gelernt in Bezug auf die Erhaltung der Flotte in brauchbarem Zustande bei langen Reisen und diese Erfahrung würde natürlich für etwaige Kriege von großem Werte sein. Außerdem ist die Seetüchtigkeit der verschiedenen Schiffe auf die schärfste Probe gestellt worden und man weiß jetzt, welche Schiffstypen bei zukünftigen Bauten zu bevorzugen sind.

Das Erdbeben in Italien.

Auf vulkanischem Boden. — Soham und Genua. — Das verwüstete Messina. — Zwischen Sturmflut und Erdbeben. — „Häuser“ der Wüste. — Der Vap in der Rettungsarbeit. — Unter Trümmern und Trümmern. — Das Königspar an der Unglücksstätte.

Rom, 29. Dez. Im Marineministerium eingelegene Nachrichten betreffen, daß Messina zerstört ist. Es scheint, daß der größte Teil der Flotte an der Meeresküste von Messina ebenfalls zerstört ist. Man befürchtet, daß auch Reggio di Calabria von demselben Schicksal betroffen wurde.

Eine Katastrophe von beispiellos tragischer Wirkung hat, wie schon gestern aus unseren Meldungen hervorging, die herrlichen Landstriche Italiens, Sizilien und Calabrien, heimgeschlagen. Auf Sizilien, besonders auf seiner Ostküste von Messina bis Augusta, aber auch auf der Südpitze Italiens, haben Erdbeben und Seebeben von bisher noch unbekannter Stärke und Ausdehnung verheerend gewütet und entsetzliche Verwüstungen angerichtet. Da die Telegraphen- und Kabel-Linien zerstört wurden, so ist man zunächst auf Nachrichten angewiesen, die auf weiten Umwegen befreit wurden und wegen ihrer Unbestimmtheit das Unglück noch graufiger erscheinen lassen.

Nur als eine Vermutung kann es vorläufig ausgesprochen werden, daß der feuerstpeiende Aetna, in dessen Innern die Elementargewalten der Erde noch wie vor Jahrtausenden wirksam sind, diese beispiellose Katastrophe verursacht hat. Man hätte es in diesem Falle wieder mit einem jener Beispiele gesteigerter Eruptionstätigkeit der Erde zu tun, an denen das letzte Jahrzehnt so reich war.

Erst vor zwei Jahren war ja auch ein neuer Ausbruch des Vesuv zu verzeichnen, der eine Reihe von Ortschaften zerstörte und zahlreichen Menschen den Tod brachte. Ebenso ist Calabrien, das jetzt von neuem so entsetzlich betroffen wurde, schon im vorigen Jahre durch ein schweres Erdbeben heimgeschlagen worden. Auch Messina selbst, das heute nur noch ein Schutthaufen sein soll, ist bereits im Jahre 1783 von einem Erdbeben in Trümmer gelegt worden.

Nach den letzten und heute vorliegenden Meldungen über Rom empfing der Ministerpräsident Depeschen, wonach die Katastrophe in Messina jeder Beschreibung spottet. Das Marineministerium bestätigt die schlimmsten Meldungen und teilt mit, Messina sei völlig zerstört worden. Das Erdbeben und Sturmflut verheerend, verheerte das Feuer. Die Plünderung war maßlos. Das Militär empfing den Befehl, auf die Plünderer zu feuern. Von Reggio di Calabria fürchtet man ebenfalls, daß es gänzlich zerstört sei. Das gleiche gilt von der Mehrzahl der Städte in der Meerenge. Die Schiffe in der Meerenge sind schwerig geworden, da der Seegrund deformiert ist und die meisten Leuchttürme nicht mehr funktionieren. Giolitti, der eine Deputation calabrischer Abgeordneter empfing, äußerte den Wunsch, die Kammer zu einer außerordentlichen Session zusammenzubekommen.

In Rom sind Börse und alle Theater geschlossen.

Der Vap ist von der Katastrophe furchtbar erschüttert; er erklärte energisch, nach Sizilien reisen und Trost bringen zu wollen. Seine Umgebung versuchte vergebens, ihn davon abzubringen. Zuletzt nahm man Zuflucht zu den Ärzten, die unter Hinweis auf den Gesundheitszustand sich weigerten, ihre Zustimmung zu der Reise zu geben. Der Vap telegraphierte darauf allen Bischöfen des Katastrophengebietes die Aufforderung, die Höhe des Schadens anzugeben, da er sich mit allen Kräften an dem Rettungswork beteiligen wolle.

Andere Berichte von Augenzeugen sind über Catania eingetroffen. Wie ein aus Messina dort eingetroffener verwundeter Soldat erzählt, sah man in Messina nach der Katastrophe überall in den Straßen halbbedeckte und schrecklich verstümmte Leichen liegen. Überall hörte man Schreien und Schreie. Es trafen noch weitere Flüge mit Verwundeten und Verwundeten ein, die fast von allem entblößt und durch die entsetzliche Katastrophe vollkommen außer Fassung gebracht sind. Sie wiederholen immer die wenigen Worte: Messina ist zerstört. Es wird bestätigt, daß das Rathaus, die Kathedrale und die Kasernen eingestürzt sind. In der Kaserne der Jolowachen blieben von 200 Mann nur 41 unversehrt. Am Bahnhof wurde ein Appell abgehalten, wobei sich von 280 Angehörigen nur acht zur Stelle meldeten. — Nachrichten aus der Provinz bestätigen, daß das Erdbeben alle Ortschaften verwüstete. In Alt-Riposto wurden 17 Personen getötet; in Alt-Siragusa mehrere Häuser ein, wobei zahlreiche Personen getötet oder verwundet wurden.

Reisende, welche die Meerenge durchfahren haben, berichten aus Palermo von schrecklichen Szenen. Die Katastrophe spottet jeder Beschreibung. Reggio, San Giovanni della Cantella und andere Ortschaften sind nur noch Trümmerhaufen. Eine große Anzahl von Leichen befindet sich unter den Trümmern. Der englische Dampfer „Ebro“ ist in Palermo eingetroffen. Er hatte sechzehn Verwundete an Bord, unter denen sich der englische Konsul in Messina, Gaffney, befindet, dessen Frau tot ist, während die Tochter unverletzt blieb. Der Konsul gibt erschreckende Schilderungen von der Katastrophe.

Wie aus Rom gemeldet wird, sind der König und die Königin nach Calabrien und Sizilien abgereist. Die Abreise nach dem Erdbebengebiet hat in ganz Italien herzliche Sympathie erweckt.

Durch Liebe zum Verbrechen.

Der jüngste Stand in Neapel. — Das ewig-Weibliche. — Die eigene Tine. — In der Lage verhaftet. — Die Kunst zu leben.

Das schöne Neapel hat seinen Stempel. In der städtischen Verwaltung wurden Finanzunter-schlagungen entdeckt, die auf die Tätigkeit eines Teiles der Municipalbeamten ein eigentliches Licht werfen. Die Affäre ist umso aufsehenerregender, als sich, wie dem „D. L.“ geschrieben wird, herausstellt, daß die Millionen, um die die Stadt Neapel im Laufe mehrerer Jahre geschädigt wurde, von kleinen Beamten unterschlagen worden sind, denen eigentlich durch die Kontrolle ihrer Vorgelegten alle betrügerischen Seiten-sprünge hätten unmöglich gemacht werden müssen.

Der Hauptverdächtige in diesem Kommunal-sandal ist ein kleiner Magistratsbeamter Denora, der sich schleunigst nach der Riviera flüchtete, als seine Schandthaten ans Licht gebracht wurden. Wie fast immer in solchen Fällen spielen auch hier die Frauen eine Rolle. Denora, der kleine Beamte, mit einem Jahreseinkommen von nur 2400 M., war ein glühender Verehrer seiner schönen Mitbürgerin, um deren verlockender Augen willen er den Stadtschatz Neapels allein um eine Viertelmillion erleichterte.

Der amoureuse Chiquita Denoras ging soweit, daß er sich zuletzt die Maitresse des Fürsten Ferdinand Colonna, die uppige schöne Tina Cassai, als Geliebte hielt. Er war in diese verwöhnte Demimondaine so vernarrt, daß er ihr außer Händen voll Gold ein luxuriöses Automobil im Werte von 20 000 M. schenkte, und nur die Auf-darstellung seiner Unterschlagungen hinderte ihn daran, die Verhandlungen über den Kauf eines auf den Hügeln von Vomero prächtig gelegenen Gartens, von dem man einen entzückenden Rund-blick auf den Golf von Neapel genießt, abzuschließen.

Das Paragrandit, auf dem Denora seiner Geliebten eine Villa, alles auf Kosten der ohnmächtigen Stadtverwaltung von Neapel erbauen lassen wollte, kostete nicht weniger als 100 000 M. Jetzt hat die graufame Polizei durch diese schönen Pläne einen dicken Strich gemacht und die vielversprechende Tina Cassai, die zu gleicher Zeit einen Fürsten und einen kleinen Stadt-beamten mit ihrer Quib besetzte, in dem Moment verhaftet, als sie feiernd aus ihrer Loge in der San Carlo-Oper verlassen wollte.

Neapel, zugleich die Herrscherin des Tyrrhenischen Meeres, schon oft von elementaren Katastrophen verheert wurde.

Die Stadt machte auf den Besucher einen durchaus modernen Eindruck; mußte sie doch nach jeder Erdbebenverwüstung, die das Alte zerstörte, von neuem aufgebaut werden. Was ihr an historischen Baudenkmälern daher übrig, ersetzte die Stadt Messina durch ihre herrliche Lage, die mit der Valerios weite ist. Das einzige aus dem Mittelalter stammende Gebäude Messinas ist der Dom mit drei köstlichen frühgotischen Portalen; er ist 1197 erbaut, aber in späteren Jahrhunderten oft umgebaut und geändert worden. Der Dom birgt im Innern einen aus dem Jahre 1628 stammenden kostbaren Gochaltar, 26 antike Säulen aus ägyptischem Granit, die von dem Reptemempel in Karno stammen sollen und zwölf Kapellen mit den Statuen der Apostel. Die Piazza de Duomo schmückt ein 8 Meter hoher, reichgeschmückter Brunnen.

Der Hafen, den eine Landzunge umschließt, bildet, nach einer Schilderung, Messinas bedeutendsten Anziehungspunkt; ihn säumen die Paläste und öffentlichen Bauten des Corso Vittorio Emanuele. Die Hauptstraße Messinas, der Corso Cavour, teilt die Stadt in zwei Teile: die See- und Hafenstadt und die auf den Bergabhängen liegende Hügelstadt. Auf der Piazza dell' Annunziata erhebt sich das im Jahre 1672 errichtete Denkmal Juan d'Austrias. Auf dem Campo Santo, im Süden des modernsten Stadtteils, liegt La Marina begraben, der 1890 die Angliederung Siziliens an Piemont betrieb.

Messinas Industrie ist nicht so bedeutend, wie sein Handel und seine Schifffahrt. Der Hafen, einer der schönsten und sichersten Europas, fahrt 1100 Schiffe. Die Ausfuhr Messinas umfaßt Südkrüden — hauptsächlich die bekannten Messina-Apfeläpfel — Zitronen, Olivenöl, Rüsse, Wismut und Gips. Sehr rege ist ihr geistiges Leben, dessen Mittelpunkt die 1849 gegründete Universität ist. Die Stadt besitzt außerdem zwei

Die Behörden durchsuchten ihre Wohnung, beschlagnahmten dort außer einem Bündel rosfar-bener Briefchen ein Paket Banknoten, einen Dausen wertvoller Juwelen und konfiszierte schließlich das Automobil der schönen Tina. Eine Zie-nie des Schicksals will es, wie der „Mattino“ mit-teilt, eben jetzt auf der britischen Yacht „Enchan-ter“, eine Anzahl von englischen Parlamentari-ern, die in Neapel soziologische Studien machen wollen und von der Stadtverwaltung nützliche Rat-schläge und Winke zu erhalten hoffen, im Hafen landete.

Die englischen Besucher sollten, so meint das Blatt, lieber an die Riviera fahren, wo Denora, Magistratsbeamter, Gauner und Lebenskünstler, mit den färglichen Resten seiner Beute das Leben genießt und der schönen Tage von Neapel voller Be-hauung gedenkt.

Amerikana.

Der Detektiv in der Kommode. — Verheißene Stadt. — Die Jagd nach dem Teller. — In der Falle.

In Pittsburg ist unter den Mitgliedern des Gemeinderats eine heillose Korruption aufgedeckt worden. Die Festnahme des Führers der beschie-digen Stadtverordneten erfolgte durch einen edel-amerikanischen Detektiv. Einem Tages ging einem Bauunternehmer, der sich in einer Sub-mission um die Pflasterung der vierten Avenue in Pittsburg beworben hatte, die Mitteilung zu, das städtische Finanzkomitee würde es ablehnen, ihm den Auftrag zu erteilen, wenn er nicht 10 000 Dollars den Mitgliedern des Komitees zahle-wolle.

Der Bürgermeister von Pittsburg, Mr. Guthrie, erhielt diesen Brief, und er beauftragte einen Detektiv, in der Rolle eines Teilhabers des betreffenden Bauunternehmens aufzutreten. Ge-sagt, getan. Der Detektiv erhielt darauf folgende mysteriöse Note: „Das Weihnachtsgeld steht vor der Tür, und wir brauchen Geld. Bring es uns.“ Darauf antwortete er: „All right, kommt nach dem Port Pitt-Hotel, wo ich es euch zahlen werde.“

Zu diesem Rendezvous traf der Detektiv Bil-son seine Vorbereitungen. In einem von dem Zimmer des Stellheims nur durch eine dünne Wand getrennten Raum brachte er zwei Steno-graphen unter, während hinter einer spanischen Wand verborgen ein Photograph mit einem Mo-nentapparat Platz nahm. Zur festgesetzten Stunde erschien als das Haupt der beschie-digen Stadtverordneten niemand anders als einer der Führer im Pittsburg Gemeinderat, Mr. Mine. Der Detektiv spielte seine Rolle gut. Er verleierte in einem längeren Gespräch Mr. Mine zu ver-schämlichen Versicherungen und wurde mit ihm schließlich dahin einig, daß das beschie-digen Stadt-verordneten 10 000 Dollars als Lohn dafür ge-zahlt würden, daß sie dem Unternehmer die Aus-führung der Pflasterarbeiten überließen.

In dem Moment, als Mr. Mine mit gierigen Fingern die 1000 Dollarbnoten zählte, kramte Wagnersmühligkeit auf, der Pseudounter-nehmer zog einen Revolver, und Mr. Mine war verhaftet. Dieser ersten Festnahme folgten weitere Verhaftungen. Der Bürgermeister von Pittsburg sandte die auf so seltsame Art gewon-nene Photographie an den Präsidenten Roosevelt, der sie den Archiven des Weißen Hauses einver-leibte und Mr. Guthrie dazu ermutigte, in der Stadtverwaltung von Pittsburg rückwärts mit der Korruption aufzuräumen.

Der Anführer der Korruption bekundete bei seiner Vernehmung, daß von 12 Stadtverordneten nur 6 sich nicht dem Schlem der Verfechtungen an-geschlossen hätten. Alle anderen hätten, wie er sich ausdrückte, nach festen Tarifen gearbeitet, die zwischen 5 und 500 Dollars pro Person schwank-ten. Unter anderem hatte eine Pittsburgur Bank den Mitgliedern des Finanzkomitees 20 000 Dol-lars dafür geschenkt, daß ihr alle städtischen Spar-kassengelder als Anlagekapital übergeben wurden, obwohl andere Banken einen höheren Zinsfuß angeboten hätten. Mr. Mine war nicht wenig erstaunt, als die Stenographen, deren sich der Detektiv zu seinem Coup bedient hatte, seine allzu offenerzigen Bemerkungen während der Vernehmung eigene Wort für Wort verlasen.

von der Jugend der Damen. Als das Ball-orchester hinter der weißgeirichten Wiedermier-Kampe und dem stilvollen Oseandergrün von Schar zu Leo Hall übergang und sich etwa zwei-hundert Paare zu den Klängen der „Dollars-prinzessin“ drehten, als sich in den diskreten Mirt erfahrener Ballschwerender die populäre Wohnung „Amerika, Amerika gib Licht“ hinein-mischte — da war die Ballnacht — um mich vul-gär auszudrücken — im vollen Gange.

Ein hantel, betwegtes Rosafeld! Vom Bal-son aus gesehen. In die monotonen Schwarz-Weiß-Wallerei der ewig-konservativen Herren-belleibung werfen die Toiletten der Damen ihre Farben und Lichter. Hier — eine verträumte Blondine in Silber — dort eine feurige Brü-nette in pfirsichfarbener Robe — eine schwarze Hege unter dem durchbrochenen Weiß absoluter Keuschheit — eine überreife Beutige in heraus-forderndem Delfelblau — eine süße Siebenzehn-jährige im süßesten ersten Ballkleid, blaue Schleifchen am flackenden Defregger-Pop, blau wie ihre sehnsuchtsvollen Götchen-Augen — dann einige Lindchen in Meergrün, grün wie ihre holdselige Jugend. ...

Mitten drin aber steht Meister Seidener, der Maitre de plaisir, unter dessen Ägide schon manches Wiesbadener Mägdlein ins Leben und — die Ehe hineintanzte. Wie ein Feldmarschall — ich denke etwa an Blücher, den grautöfigen Hauptmann — kommandiert er die lustige Schlacht, die sich bei dem Lanier zwischen den Carrés ab-spielt, führt er die Polonaise an, die sich bald wie eine blühende Posaune konstrikt durch den Saal schlängelt, bald in lebensfrohen Wä-tern aufmarschiert — die Phalanx des kleinen Liebesgotts. ...

Wo aber dieser Liebesgott zwei jungen Menschenkindern etwas zuzuführen hat, da hat ihn der Götterkünstler intime Rauten aus Tannengrün erbaut. Wir haben die üppige Blumenfülle draußen in gaudigen Wä-tern, sommerlichen genossen, sind rundum die Liebes-insel gelüftwandelt, wenn die Seigen jangen.

Seute ist der Wald in das Haus gekommen! Zwischen den Farbenafforden der Wände, zwi-schen dem schwedischen Granit der Säulen, dem herrlichen Gelb des Marmors und dem fatten Grün der Serpentinpolster, neben dem far-variatischen Marmor der antiken Statuen, unter den leuchtenden Medaillons der Kuppelwölbung strahlen hunderte von blauen und grünen Glühbirnen in hohen, geschmückten Tannenbäumen. Rote und gelbe Lichter blinken wie Blumen aus schwebenden Ähren. Ringsum Farben und Düfte. ...

Im Hintergrund der Wandelhalle werden die immergrünen Bäume vollends zum Wald. Welcher Waldboden wächst aus dem feineren Rosafeld hervor. Neben weitem, bronzedraunem Raub lugen die rölligen Blüten der Erla hervor. Hinter den Scheiben eines weltfernen Hauses glänzt der Lichtbaum des Julesterns. Ein Ruch tritt mit klugem Blick aus dem Dicksicht der dunklen Tannen, zu dem das silberne Weiß der Birne im Gegensatz steht. Im Schutze des Unterholzes wagt sich Weißer Reineke hervor — ein vollendetes Waldbild im Ballhaus.

Und man plaudert von den Feiertagen, von dem, was gewesen, und von den Vätern, die erst jetzt beginnen sollen. Mädchenklippen loden wie reife Ähren. Auf bleichen Wangen glüht das Rot der Lebensfreude. Und jeder möchte es abschwören, daß draußen — 16 Grad unter Null sind.

Wilhelm Clobes.

Messina.

Die pittoreske Königin an der Meerenge von Messina, die stolze Handelsmetropole-Siziliens, ist ein Opfer wilder Elementargewalten gewor-den. Vergegenwärtigen wir uns die ebedem blühende Stadt an den fruchtbaren Abhängen der Pelorisianischen Berge, so wissen wir, daß die 160 000 Einwohner zählende Festung und San-

Das Nassauer Land.

g. Biebrich, 30. Dez. Der allen Rheinländern wohlbekannte Adam Nicolas von der Adl. Düsseldorf-Gesellschaft ist nach langer Krankheit gestorben. Vom Realprohmann in Wiesbaden kam er als Lehrling zur dortigen Agentur der Gesellschaft und fand nach Beendigung seiner Militärdienstzeit Verwendung als Kondukteur auf dem alten Dampfer „Schiller“, der zwischen Mannheim und Rotterdam verkehrte. Jahrzehntelang hat der blinde Mann den Rhein befahren, seine treue, gewissenhafte und umsichtige Pflichterfüllung auf einer ganzen Reihe von Schiffen seiner Reederei, zuletzt am Bord der „Kaiserin Friedrich“ und der „Baruffia“, bewiesen. Durch den Verkehr und eifriges Selbststudium eignete er sich gediegene Sprachkenntnisse an, die ihn zum internationalen „Rheinflüßler“ befähigten. Trotz seines erloschenen Sehens war er als ein stets zuvorkommender, geselliger und liebenswürdiger Unterhalter, der sozusagen jeden Stein und jeden Baum zu beiden Ufern des Rheines kannte. Sein sonniges Gemüt, sein gerader, offener Sinn und sein edler Rheingauer Humor verschafften ihm nicht nur in der Schiffsahrt, sondern in den weiteren Kreisen der Rheinreisenden zahlreiche Freunde, die den in der vollen Manneskraft aus dem Leben Geschiedenen so leicht nicht vergessen werden. Seine Wiege stand in der romantischen Mosburg des Biebricher Schlossparks, den sein Vater besaß, und dort hat Adam Nicolas als fünfzehnjähriger Schüler schon eine glänzende Tat vollbracht, indem er mit großer Lebensgefahr einen auf der Eisfläche des Schlossparks eingebrochenen im Schlamm festgehaltenen Anaben vom Tode errettete. Zu jung für die Verleihung der Rettungsmedaille, wurde ihm damals eine Taschenuhr, mit einer die mutige Tat besagenden Inschrift, zuteil, die er mit Stolz bis zu seinem Lebensende getragen hat.

er. Sonnenberg, 30. Dez. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes und der Baukommission wurde eine Anfrage über Bebauung eines Grundstücks im Distrikt „Riesgarten“ beraten. Falls Antragsteller die beschriebenen Straßenbaukosten hinterlegt, soll das Grundstück bebaubar werden. — Zwei Gesuche um Erlaubnis zur Errichtung von Stallgebäuden zu bestehenden Gärten im Distrikt „Jungferngarten“ sollen nur unter der Bedingung gestattet werden, wenn die nach der Reichs-Wilhelmstrasse projektierten Giebel architektonisch ausgebildet werden. Die Verlängerung eines Hauses zur Errichtung eines Vorder- und Hinterhauses an der Wiesbadenerstraße soll nur dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn Antragsteller sich verpflichtet, beide Häuser gleichzeitig auszuführen. Ein Schreiben des Bezirkskommissars für die Erhaltung alter Bauwerke und Denkmäler, wonach der Gemeinde zur Instandsetzung der alten Kapelle auf dem Friedhof ein namhafter Zuschuß bewilligt worden ist, gelangt zur Kenntnis. Der Gemeindevorstand hatte ferner über ein Schreiben der Wiesbadener Feuerwehrgesellschaft betr. die Anschaffung eines Rettungsgeschlusses zu beraten. Es soll vorerst der Brandmeister gütlich in der Angelegenheit gehört werden. — Die Herstellung des Bismarckweges Wiesbaden-Sonnenberg-Kamberg soll erfolgen; die erforderlichen Kleinanschlässe werden von Notstandsarbeiten zurzeit auf Vorrat geklopft. — Am 5. Januar l. J. vormittags 10 Uhr anfangend, findet im hiesigen Gemeindevorstand die zweite Holzverksteigerung statt. Zusammenkunft „Am Geisenborn“. — Bei der gestern stattgehabten Wahl eines Gemeindevorstandes der 1. Abteilung wurde Oberingenieur Ernst Brückner einstimmig gewählt.

er. Erdenheim, 30. Dez. Ein Fall, der dringend der Aufklärung bedarf, ereignete sich gestern mittag auf dem Wiesbadener Friedhof. Der Tagelöhner Gustav A. w. i. n. s. k. i. war, da er keine näheren Verwandten hatte, wegen eines Leiden in hiesige Krankeinstube nach Wiesbaden gebracht worden. Dort war A. gestorben. Er sollte auf dem Südfriedhof in Wiesbaden begraben werden. Von dem hiesigen Krankenhausverwalter war dem Hauswirt des A. Tag- und Stunde der Beerdigung bekannt gegeben worden. Auch in dem Wartezimmer auf dem Südfriedhof war die Beerdigung um dieselbe Zeit ausgeschrieben. Eine Anzahl hiesiger Einwohner, darunter Abordnungen von hiesigen Gesangsvereinen, denen A. angehörte, waren mit Kränzen zur Beerdigung erschienen. Der Leichenwagen kam an, jedoch ohne Leiche, denn ein Beamter der Friedhofverwaltung machte bekannt, daß A. nicht begraben werden konnte, da sein Sarg da sei.

A. Schierstein, 30. Dez. In der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung wurde das Gesuch der Wwe. Chr. W. B. i. d. b. d. n. um Erlass der Grund- und Gebäudesteuer für 1908 einstimmig abgelehnt. Ein zweites Gesuch derselben Antragstellerin um Erlass der Grundsteuer wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da nach § 12 der Umfassungordnung nur der Gemeindevorstand zur Beschlußfassung zuständig ist. — Die Bewilligung der Stellvertreterungskosten für den verstorbenen erkrankten Lehrer Reichel in Höhe von 270 M. wurde einstimmig abgelehnt, da nach Ansicht verschiedener Gemeindevorsteher die Vertretung durch die übrigen Lehrpersonen möglich ist, ohne daß dieselben über die geschätzte Stundenzahl herangezogen werden müssen. — Der Vertrag wegen Errichtung einer Konfession zum Zwecke der Rheingau-Rundbahn wurde um 6 Monate verlängert. — Zur Auflösung der Gemeindevorstellung für 1909 wurde das Geschäftsjahr des Bürgermeisters bestimmt. — Die Eheleute Johannes S. a. s. l. i. e. r. t. e. n. am 26. d. d. das Fest der silbernen Hochzeit.

h. Elville, 30. Dez. Dank den Bemühungen des Polizeidirektors Ströhm ist auf dem hiesigen Postamt eine großstädtische Feuerung eingeführt worden. Die Schalter, welche bisher von 1—2 Uhr nachmittags geschlossen waren, sind nunmehr vom 1. Januar 1909 ab von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet. — Der hiesige Turnverein bezieht am Sonntag, den 3. Januar, seine Weihnachtssfeier.

er. Lorch, 30. Dez. In den letzten Monaten ist an der Wisperründung ein Biegelhaus errichtet worden, um den Wasserstand und die Wassermenge der Wipper täglich zu messen. Diese Beobachtungen sollen die Grundlage liefern für die Vorarbeiten zur Wispertalverbreiterung, die bekanntlich unweit Bressenbach geplant ist.

soll. 1000 M. dieser Zwede sind vom Ministerium herige Ergebnis der Beobachtungen berechnet zu der Annahme, daß die Talperre gebaut werden wird.

Em, 30. Dez. Im Bürgerverein wurde gestern der Vorabendmontabaur-Em des besprochen und folgende, einstimmig angenommene Resolution an den Eisenbahnminister geschickt:

„Die heutige Verammlung hält das neue Projekt Montabaur-Neubausen-Niederlahn nicht für geeignet zur Weiterführung der Weiterbahndurchbahn. Die Linie Montabaur-Niederlahn über Niederlahnstein muß bei richtiger technischer Ausgestaltung länger werden als die über Wiesbaden-Em-Niederlahn direkt. Außerdem erschließt die Linie über Em mächtigere Wirtschaftskreise als die über Niederlahnstein. Die Verammlung erklärt sich aber einverstanden mit dem Beschluß der Handelskammer zu Limburg, daß die Verbindung Montabaur-Niederlahnsteiner Rheinbahn des Borsig hat gegenüber dem Bau eines zweiten Wiesbaden-Em-Niederlahn, da auch alle Güter, die vom Weiterwald rheinwärts oder nach der Mosel bestimmt sind, künftig über Em den kürzesten Weg nach ihrem Bestimmungsort finden werden.“

h. Mandau, 30. Dez. Ein Landwirt von hier hatte in Arnsbüsch eine frischmilchende Kuh mit Kalb gekauft und wollte dieselbe durch einen etwa 14-jährigen Jungen hierher führen lassen. Während der Fuhre die Kuh führte, wurde das Tier plötzlich oberhalb des Orts Niederlahnstein, worin der Junge, der sich den Strid um die Hand gewickelt hatte, zu Boden und schleifte ihn. Als die Kuh schließlich um einen Baum lief, wurde dem bedauerlicherweise Jungen das vordere Glied vom Daumen abgerissen. Außerdem trug er noch schwere Verletzungen am Kopf davon.

h. Kirch, (Biebrich), 30. Dez. Grenzstreitigkeiten, die zwischen den Parteien zu verschiedenen Prozessen führten, hatten für einen der Beteiligten ein unglückliches Schicksal vor dem Schöffengericht. Die Gebr. Christ in Herkerdorf und der Walzarbeiter August S. a. h. n. e. r. müssen einen gemeinsamen Weg benutzen, wenn sie in ihre Hofstraßen gelangen wollen. Jeder betrachtete den Weg als sein Eigentum, und eine Partei versuchte wiederholt dem Gegner den Zugang zur Wohnung unpassierbar zu machen. Als bei einer solchen Gelegenheit der Schmied Robert Christ das Hindernis beseitigen wollte, legte S. a. h. n. e. r. ein Gewehr auf Christ an und drückte ab. Die Angel verfehlte den Betroffenen am Arm und Oberschenkel, so daß er mehrere Wochen arbeitsunfähig war. Diese böswärtige Schikane brachte dem Schöpfer am Kirchhof Schöffengericht fünf Monate Gefängnis und 140 M. Buße ein. Die gegen das Urteil vom Landgericht Reutewid eingeleitete Berufung wurde verworfen. Auch mit seiner Revision am Frankfurter Obergericht hatte S. a. h. n. e. r. kein Glück; sie wurde dieser Tage ebenfalls zurückgewiesen.

S. S. a. h. n. e. r., 30. Dez. Der hiesige Taunusklub hat eine Eingabe an die Eisenbahndirektion gerichtet, den Zug, welcher um 7.55 morgens jezt nur werktags und nur bis Reichenheim gefahren wird, durchzuführen und auch Sonntags verkehren zu lassen. Motiviert ist die Eingabe u. a. damit, daß die Pause von 6.57 bis 9.15 eine sehr lange ist und daß gerade am Sonntag der Mangel eines dazwischen liegenden Zuges sehr empfunden wird.

Aus den Nachbarländern.

Darmstadt, 30. Dez. Großherzog Ernst Ludwig hat das Protektorat über die in der letzten Juniwoche des Jahres 1909 im Ausstellungsgelände auf der Mathildenhöhe stattfindende große Jubiläumsausstellung für das Hotel- und Gastwirtsgebetriebe und verwandte Berufe übernommen. Mit der Ausstellung ist der 17. Bundestag des Bundes Deutscher Gastwirte, der 40000 Mitglieder hat, verbunden. Die Veranstaltung findet anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Rhein-Main-Gastwirtsverbandes statt. Es ist beabsichtigt, auch um Staatspreize einzukommen. Geplant ist mit der Ausstellung einen Weinmarkt zu verbinden, um den einheimischen Wintern Gelegenheiten zu geben, direkt mit den Wirten in Verbindung zu treten.

g. Gießen, 30. Dez. Zu dem gestern gemeldeten Luftmord sei heute noch mitgeteilt: Der Mörder ist in der Person des Schuhmachers Wilhelm K. e. i. s. e. r. m. i. t. t. e. l. t. K. e. i. s. e. r. i. t. 47 Jahre alt, gebürtig aus Niederlahnstein am Rhein und seit einiger Zeit hier beschäftigt. Er wurde verhaftet. Bei der ersten Vernehmung stellte sich schon heraus, daß man es mit einem Stillschleppersverbrecher zu tun hatte, er hat schon über zehn Jahre Freiheitsstrafen hinter sich, darunter acht Jahre Zuchthaus. K. e. i. s. e. r. gestand ein, daß er den Anaben zu überreden versucht und schließlich Abzug und Freisatz Dr. Habernahnen dann eine Untersuchung des K. e. i. s. e. r. vor. In Rede und Gestade zeigte er sich sehr verwirrt, er war einer Ohnmacht nahe. Gestern nachmittag wurde K. e. i. s. e. r. zum Tode geführt und hier nochmals der Leiche gegenübergestellt. Ein Polizeihund aus Wehlar wurde zur Stelle gebracht. Er sprang von der Leiche weg und nachdem er mehrere der Umstehenden betreten hatte, sprang er plötzlich mit lautem Bellen dem K. e. i. s. e. r. auf die Brust. Der Mörder scheint übrigens ganz gebrochen zu sein, man erwartet sein Geständnis.

Die Welt vor Gericht.

Aus dem Schöffengericht.

Ein Fräulein S. von hier stand als Angeklagte vor dem hiesigen Schöffengericht, wo sie tränenden Auges einstand, daß sie ihrer Mitarbeiterin A. A. drei Zweimarkstücke entwendet habe, weil sie als junge zukünftige Mutter sehr nötig Geld gebraucht habe. Das Urteil lautete auf 1 Tag Gefängnis unter Anwendung der Gnadenfrist. — Der Tagelöhner Karl V. der wegen eines Mordbetrübs zu einer Geldstrafe von drei Mark verurteilt wurde, mußte, da er die Frage, ob er die Strafe bezahlen könne, verneinte, auf 24 Stunden in das Gefängnis spazieren. — Der Arbeiter S. und der Steinträger W. die auf offener Straße einen Weinbaum be-

müssen ihr Vergehen ersterer mit 21 Tagen und letzterer mit 14 Tagen Gefängnis büßen. — Ein junges Mädchen hatte seinerzeit eine goldene Damenuhr gefunden, die deren Bruder für 3 M. verpfändet hatte und dabei veräußert wurde. Der Dieb wurde angeklagt, war der jugendliche Schmeichelei geblieben und hat um ein mildes Urteil, das auf einen Tag Gefängnis lautete. — Auf Veranlassung der Kgl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion war ein gewisser B. wegen einer provozierten Schlägerei im Eisenbahnzuge vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 10 M. verurteilt worden. In der gestrigen Verhandlung als Berufungsinhalt, zu der der Angeklagte nicht erschienen war, wurde die Geldstrafe wegen groben Unfuges in eine Haftstrafe von zwei Wochen geändert.

Neues aus aller Welt.

Die Herzogin des Bringen zur Lippe. Der Abchied des Prinzen Bernhard zur Lippe vom preussischen Militärdienst entbietet, wie sich leicht herausstellt, der politischen Bedeutung. Aus demselben wird darüber der „Saale-Itz.“ geschrieben: Es war hier seit langem kein Geheimnis mehr, daß der Abchied des Prinzen Bernhard zur Lippe aus dem preussischen Militärdienst abfolgt keine politische Bedeutung habe. Man wollte, daß es sich um eine Verzeihung des wahllosen, allgemein geliebten Prinzen handelte, daß es aber erst einer Scheidung der von ihm geliebten Dame bedurfte, bevor darüber etwas in die Öffentlichkeit kam. Da nunmehr die Scheidung der Ehe des Grafen Bodo Dönhausem und der Gräfin Armgard, geborenen Freiin von Gramm ausgesprochen ist, scheint auch kein Grund mehr vorhanden, die Verlobung des Prinzen Bernhard mit der Gräfin Dönhausem länger zu verheimlichen. Prinz Bernhard (geboren am 26. August 1872) ist der Bruder des regierenden Fürsten, Gräfin Armgard Dönhausem (geboren am 18. Dezember 1883) ist die jüngste Tochter des Freiherrn Aschwin v. Gramm auf Wonnop, Erbprinzen des Herzogtums Braunschweig.

Der Winter. Seit gestern früh geht auf Paris und Umgebung ein andauernder und ungewohnt starker Schneefall nieder. Der Straßenverkehr ist vollständig paralysiert, Telegraphen und Eisenbahnen sind ebenfalls gestört. — Die strenge Kälte hält in ganz Großbritannien an. In London fällt seit dem frühen Morgen ununterbrochen Schnee. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten ein, daß Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben sind. Ein Zug, der gestern abend von Aberdeen nach London abgehen sollte, konnte wegen Schneeverwehungen nicht abgelassen werden. Eine Reihe anderer Städte in Schottland ist ebenso vom Verkehr abgeschnitten. Eine ganze Anzahl von Personen ist erfrorben.

Die Vora in Triest. Die Heimführung Triests durch eine Vora wird als mit dem Erdbeben in Calabrien und Sizilien in Verbindung stehend betrachtet. Der heftigste Sturm wüthet mit 100 Kilometer-Geschwindigkeit. Zahlreiche Passanten wurden zu Boden geworfen und schwer verletzt. Die See war so wild, daß viele Schiffe Schaden erlitten.

Die Luftschiffbau-Geppelins G. m. b. H. in Konstantin hat in letzter Zeit Versuche angestellt, gewisse Teile des Luftschiffes aus dem Holz einer amerikanischen Pflanze, das trotz seiner Widerstandsfähigkeit äußerst leicht ist, herzustellen. Vor allem sollten die Gondeln und Propeller aus solchem Holz hergestellt werden. Obwohl die Versuche befriedigend ausgefallen sind, haben sich die Konstrukteure Geppelins doch entschlossen, sowohl das Gerippe als auch die Gondeln der neuen Luftschiffe „J. II.“ und „J. III.“ wiederum aus Aluminium herzustellen. Man geht dabei von der Erwägung aus, daß der ruhige, sichere Lauf der Motoren ganz wesentlich abhängt von der Stabilität des Materials, in das sie eingebettet sind. Bei der bedeutenden Schwere der Motoren von je 400 Kilogramm, die Graf Geppelin für seine Luftschiffe verwendet, hält man die Stabilität jenes Holzes nicht für ausreichend. Aus dem gleichen Grunde hat man auch die schon in früheren Jahren angestellten Versuche mit Bambusrohr aufgegeben.

Wien im Frost. Ein seltsames Naturwunder ist dieser Tage in dem kaiserlichen Baderort Sebnitz beobachtet worden. In einem Garten, der vor Frost karrte, auf dessen Baum der Schnee, auf dessen Strauchern der weisse Reif lag, ist eine Winterrose aufgeblüht. Sie war nicht von üppiger Farbe und von berauschendem Duft, wie die Sommerrosen. Klein und bescheiden, erschloß sie ihre blauen Blüten. Sie ist in diesem Winter nicht zum ersten Male auf der Insel erschienen, denn schon in früheren Jahren konnten auf Sebnitz einige Frostrosen gepflückt werden.

Im Jersin. Das Dienstmädchen des Kaufmanns Jersin in der Dinststraße in Berlin, die 30-jährige Anna Simon, die dort schon 15 Jahre in Diensten stand, verurteilte in plötzlicher Ausbrochenem Zorn an den beiden Kindern ihrer Herrschaft ein Attentat mit dem Messer zu verüben. Als sie dabei gefasst wurde, stürzte sie sich aus dem Fenster auf die Straße und war sofort tot.

Opfer des Eises. Auf dem Eise medienburgischer Seen sind vorgestern und gestern insgesamt acht Anaben eingebrochen und ertrunken.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Erdbeben in Italien.

Palermo, 30. Dez. Gestern abend ist die erste amtliche Drahtmeldung des Präfecten von Messina hier eingetroffen, die besagt, daß das Unglück, das menschenleere Einbildungskraft überflutet, Messina sei fast ganz zerstört; die Zahl der Toten werde auf 10000 geschätzt. Die allgemeine Notlage und den Jammer zu beschreiben, sei unmöglich. Die bisher geleisteten Unterstützungen seien ungenügend; es täten dringend aufhergeübte Hilfsmittel gefordert werden. Das Feuer, das fortbauert, breitet sich an mehreren Punkten aus.

Paris, 30. Dez. Aus Rom wird mehreren Blättern gemeldet, daß der Staat für die Opfer der Katastrophe in Süditalien eine Million Lire spendet hat.

Rom, 30. Dez. Die Nachrichten aus Reggio laufen immer noch spärlich ein, was auf eine verzweifelte Lage der Stadt schließen läßt. Die große Mehrheit der Bevölkerung blieb in Messina während der Katastrophe in den Häusern blockiert, die über den Verfall einstürzten. Die Straßen hätten sich sofort in Schuttberge verwandelt. Die ganze Garnison ist in den Kasernen umgekommen, fast niemand entkam aus den Häusern.

Rom, 30. Dez. Der „Corriere“ erfährt, daß die Meerenge von Messina verschüttet ist und unpassierbar sei. Falls dies so bleibt, ergeben sich für den Handelsverkehr und die Landesverteidigung ganz neue Eventualitäten. Die Tribuna meldet, die Zahl der Toten sei ungeheuer. Die beendigten Gas-Eruptionen und Feuerbrünste vervollständigen die Katastrophe. In dem Städtchen Seminara sind bisher 100 Leichen ausgegraben, 100 andere noch verschüttet.

Rom, 30. Dez. In Messina sind nur wenige Gebäude erhalten. Die Villa Sanderon, wo Kaiser Wilhelm zu weilen pflegte, ist vom Erdboden verschwunden. Zahllose Schreckensszenen werden berichtet. Die Villa Pignatelli, die der Fürst gleichen Namens bewohnte, ist ein Trümmerhaufen, unter dem die Bewohner begraben sind. Die Gassen von Messina bieten ein schauriges Bild und sind mit verstümmelten Leichen übersät. Ein herzzerbrechendes Stöhnen und Wimmern erfüllt die Luft und dabei ist es ganz unmöglich, den Armen Hilfe zu bringen.

Mailand, 30. Dez. Dem „Secolo“ wird aus Palermo folgendes gemeldet: Hier eingetroffene Flüchtlinge erzählen, daß Messina dem Boden gleich gemacht worden sei. Von 160000 Einwohnern hätten sich höchstens 12000 retten können. Darnach wären 148000 Menschen in Messina der Katastrophe zum Opfer gefallen.

Die Anhänger Gostros.

Newport, 30. Dez. 500 Anhänger Gostros unter dem Kommando des Generals Terros verhinderten die Landung der Regierungstruppen vom Kanonenboot „Miranda“. In dem vierhündigen Gefecht sind 30 Mann getötet und 50 verwundet worden.

Wien, 30. Dez. Kaiser Franz Josef sandte gestern mittag ein Telegramm an König Viktor Emanuel, das in telegraphischen Worten den Anteil ausdrückt, den der Kaiser an dem nationalen Unglück nimmt, das Italien betroffen hat.

Serbien's Thron wackelt.

Wien, 30. Dez. Von gut unterrichteter serbischer Seite wird die innere Lage Serbiens als sehr gefährlich geschildert und eine Katastrophe wird angekündigt, bei der die Dynastie wahrscheinlich gestürzt werden wird. Die schwebende Schuld sei seit dem Vorfahre auf 50 Millionen Francs gestiegen und die Einnahmen des Staates seien im Rückgang. Trotzdem werde eine neue Anleihe von 200 Millionen Francs geplant.

Eroberer der Luft.

Paris, 30. Dez. Die Flugtechniker Gebrüder Voisin erklärten in den Blättern anlässlich der Verleihung, daß sie ihr Patent an Deutschland veräußert hätten, sie hätten überhaupt kein Patent erworben und lediglich einem Vertreter in Deutschland das Recht zur Erzeugung von Aeroplanen überlassen.



Höchst-Stand heute
Temp. nach C. || Barometer gestern 740,7 mm.
Voraussichtliche Witterung für 31. Dez. des
der Dienststelle Wiesbaden: Fortdauer des
Frostes, stichweise geringe Schneefälle.
Niedererschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 0,
Hildesheim 0, Kassel 1, Kassel 0, Fulda 0,
Hildesheim 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.
Wasser: Rheingaupegel Gießen gestern 1,03 heute 0,00
Stand: Mainpegel Hanau gestern 1,12 heute 1,09
Lahnpegel Wiesbaden gestern 1,18 heute 1,21

31. Dez. Sonnenstand 8,6 | Mondstand 0,34
Sonnenuntergang 4,6 | Monduntergang 0,34

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 45
Optiker, Wissenschaftliches Institut für
Augenlinsen. — Telefon 1684.

Chefredakteur: Wilhelm Glöckel.
Beamtet für den gesamten redaktionellen Inhalt:
Wilhelm Glöckel; für den Anzeigenteil Friedrich Weim.
Sohn in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Preßler in Wiesbaden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Machleidt m. Schwester, Mannheim.
Hotel Altesaal, Taunusstr. 3.
Schmidt-Scharff, Frankfurt. — Rosengart m.
Fr., München. — Gärtner, Mülheim. — Stei-
ner, Mannheim. — Michel m. Fr., Frankfurt.
Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Simon, Sulzbach. — Herz, Landau. — Ram-
ming, Berlin. — Moos m. Fr., Frankfurt.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Eccarius, Fr., Berlin. — Ludewig, Berlin. —
Palm, Fr. Rent., Aachen.
Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Goebel, Fr., Mainkur. — Tawer, Fr., Plauen.
Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.
Landsberger, Wien. — Münch, Darmstadt.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Merkens, M.-Gladbach. — Hensler, Limburg.
Biener, Halle. — Endres, Würzburg. — Deich,
Würzburg. — Stolzenberg, Siegen. — Schwarz-
wälder, München. — Lortz, Fr., München. —
Gruben, Koblenz.
Europäischer Hof, Kranzplatz 11.
Schaefer, m. Fr., Wietzka. — Elsbach, Fr.,
Hannover. — Englich m. Fr., Bromberg. — No-
wicki, Bromberg. — Micholki, Mogilno. —
Chotzen, Bingen. — Schäfer, Marburg. —
Wawrzynik, Mogilno.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Bock, Berlin. — Pfleger, m. Fr., Frankfurt.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Hahn, Berlin. — Meyer, Köln. — Wakerzapf,
Fr., Viersen. — Hagemann, Fr., Sobernheim. —
Arnstein, Köln. — Potthoff, Köln. — Reuter,
Frankfurt.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Bamt m. Fr., Kassel.
Hotel Hapfel, Schillerplatz 4.
Weber, Bonn. — Theis, Nürnberg.
Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 3.
Möller m. Fr., Marburg.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Leidhecker, Fr., Berlin. — Blumenthal, Fr.,
Köln.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Marcks, Fr., Mannheim. — Heinemann, Fr.,
Duisburg. — Manes, Nürnberg. — Grab, Schef-
field. — Schröder, Kassel. — Freiherr von Mala-
pert, Berlin. — Hatten, Fr. m. Sohn, Marbach.
— Marks, Mannheim.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
van Eysinga, Fr. m. 2 Töcht., Haag. — Wohlt-
mann, Dr., Halle. — Cohen, Fr., Köln. — Bau-
mann m. Fr., Paris. — Beheim-Schwarzbach, Fle-
nesse. — Roos, Fr., Brüssel. — Stettiner, m. Fr.,
Hamburg. — Eigen m. Fr., Chicago.
Hotel National, Taunusstr. 21.
von Wurmb, Strassburg. — Roloff, Potsdam.
— Large, Fr. m. Töcht., Berlin.
Kurhaus Bad Nörotal, Nörotal 18.
Caspary, Berlin. — Marganoff, Moskau.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolaastr. 29-31.
Kaufmann m. Fr., Niederselters. — Weiden-
feller, Lg.-Schwalbach.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Weinberg m. Fr., Herford. — Rosenthal m.
Fam., Krefeld. — Weiss m. Fr., Frankfurt.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Neu, Nürnberg.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Kaufmann m. Fr., Merzig. — von Saphorin m.
Fr., Genf.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Herz, Flammershe m. — Herz, Köln. — Schwarz
Köln.
Quellenhof, Nerostrasse 11.
Julier, Meiningen.
Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Lantzius-Beninga, München.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Jung, Stuttgart. — Boman, Paris. — Ver-
fassen, Königstein. — Jung, Miehlen.
Hotel Reichspost, Nikolaastr. 16-18.
Epstein m. Fr., Altenkirchen. — Mahler,
Bamberg.
Hotel Riva, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Weber, Fr., Dresden.
Hotel Riva, Bierstädterstr. 5.
Münzberg, Fr., Berlin. — Schubert, Fr.,
Wien. — Bachmann, Fr., Neuss.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
von Heuduck, Altona. — Wilder, Fr., New-
York. — Oden-Hellfeldt m. Fr., London.
Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Shedden-Dykes, Fr. m. Töcht. u. Bed., Ayshire.
Winkel, Amsterdam. — Philipp m. Fr., Köln.
Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Hoewing, Bochum.
Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 3.
Boose, Weiburg. — Rühl, Giessen.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Werner, Fr. Rent. m. Fam., Ludwigsburg.
— Kallis, Berlin. — Barthels, Freiburg. — Loeb,
Trier. — Lessenich, Linz. — Bauer m. Fr., Berlin.
Hotel Vater Rhein, Biechstrasse.
Bayer, Weikertshaus. — Nüsseler, Stuttgart.
— Zangler, Augsburg. — Rams, Bochum. —
Kanders, Weiburg. — Denkmann, Sonnstädt. —
Feix, Berlin.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Geller, Dresden. — Daelen, Liblar.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Sommer, Köln.
Hotel Wilhelm, Sonnenbergerstrasse 1.
Lyra m. Fam., Riga. — Enger, Amsterdam.

In Privathäusern:

Villa Bertha, Elisabethenstr. 17.
Haumann, Biebrach.
Pension Daheim, Friedrichstr. 5.
Gerzfeld, Petersburg.
Pension Favorit, Wilhelmstr. 12.
Hecht m. Fam., Oranienstein. — Schöpp m.
Fr., Wermelskirchen.
Pension Grandpair, Emserstr. 15-17.
Diehl m. Fr., Oppenheim. — Puhlmann, Fr.,
Düsseldorf.
Saalgasse 24.
Lübker, Fr., Arnabök.
Stiftstrasse 12 II.
Sackheim, Fr., Wilna. — Soltz, Fr. m. Toch-
ter, Wilna.
Pension Viktoria Luise, Wilhelmstr. 57.
Kripte, Fr., Berlin.
Augusten-Platz, alt. Elisabethenstr. 9.
Brunner, Fr., Gustavsb. — Hoffmann,
Lorenz, Niederzeuzheim.

Serren-Zugstiefel
Nr. 475, 7. — bis 10.
Serren-Schnürstiefel
Nr. 550, 7. — bis 12.
Damen-Schnür- und
Knopfstiefel
Nr. 5. — 6. — 8. — bis 10.
Händelschuhe und
Pantoffeln.

Mehrere hundert
Paar von Ser-
renschuhen abgelegt
auf erh. Damen u.
Serrenstiefel von
Nr. 2.50 bis 4.50.
Mehrere Duzend im
Schaufenster aus-
gestellt.

Arbeiterchuhe
Nr. 6. — 7. — (8.50, 22cm hoch)
Schuhreparatur
Damen-Sohl. u. St. 2—2.20
Herren: „ „ „ 2.80—3.
Herren-Anzüge
Nr. 12. — 15. — bis 25. —
Sofen 15633
1.30, 1.80, 2.50, 3. — 5. 8. —.

Pius Schneider,
Richtersberg 26,
gegenüber der Synagoge.

Das Immobilien-Geldloß
von J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf
von Häusern, Villen, Bauplätzen
und Vermietung von Läden,
Geschäftswohnungen etc.
Telephon 2388. 15549

KOHLLEN!

Fett- und Halbfett-Kohlen

aller Sorten für Hausbrand- und Industriezwecke, anerkannt beste Erzeug-
nisse zahlreicher bedeutender Zechen d-s Ruhrgebiets

Anthrazitnusskohlen

deutsche von Zeche „Ludwig“, „Vereinigte Pörlingslepen“, „Pauline“
und „Kohlscheid“,
belgische von Zeche „Bonne Espérance Horstal“,
englische „Wales“

sämtlich vorzüglich bewährte Qualitäten.

Elform- und Steinkohlen-Brikets

von Zeche „Alte Haase“ und „Blankenburg“.

Braunkohlen-Brikets Marke „Union“

empfehlen zu den billigsten Preisen

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Haupt-Kontor:
Bahnhofstr. 2.

Fernsprecher
Nr. 545 und 775.



Lager am Bahnhof
Dotzheim
mit elektrisch be-
triebenen Verlade-
und Siebanlagen.
15961

Neuestes Waschverfahren



gibt tadellose Wäsche
ohne Arbeit u. Mühe
ersetzt die Rasenbleiche
Reiben u. Bürsten überflüssig
unschädlich u. chlorfrei

Fabrikant auch des allbekannten
Rhenus-Borax-Seifenpulvers
Adam Heibach
Cöln-Deutz u. Bonn.

Überall erhältlich

Laubsägeholz
bill. Carl Blumer u. Sohn,
Holzbearbeitungs-Fabrik,
Dagheimerstraße 55.
15290

Dada

v. Bergmann & Co., Ade-
beut ist das beste Haarwasser,
verhindert Haarausfall, befeuchtet
Kopfschuppen, stärkt die Kop-
fnerven, erzeugt einen prächtigen
Haarwuchs und erhält den
Haar die ursprüngliche Farbe.
à Fl. 1/2, u. 2 M. bei Dada
Aler. 15559

PATENT- u. techn. Büro

G. m. b. H. (1578)
Herrngartenstr. 5
Erwirkung, Verwertung.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstr. 3,
oder bei unseren Angelegen-Annahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“
— „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inscribieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
n der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte sehr deutlich schreiben.)

2 u. je 1. Seite nur 22 Buchstaben (Ziffern).

Unterschrift des Abonnenten:

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-Lehranstalt.

Inhaber Emil Strauss.

Bewährtestes Institut 1. Ranges



für
Damen u. Herren.

Nur
38 Rheinstrasse 38,

64c Moritzstrasse.
Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Holt-Buchführung,
Wechselrechnung, Schreckschule,
Kaufm. Rechnen, Korrespondenz,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Handschrift,
Vermögens-Verwaltung.

Nur erste Lehrkräfte. Besondere Damen-Abteilungen.

Prospecte, Auskünfte etc. frei d. d. Direktion.

Jakob Müller's

Hut- u. Mützen-
Magazin

Langgasse Nr. 6. 16031

Beste Fabrikate. Grosse Auswahl.
Billige Preise.

Hosenträger
Portemonenais

13130 billigt
A. Letschert,
Kaulbrunnstr. 10. 15537

Großer Schuhverkauf

Reugasse 22, I. 61542 Dinsl.

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,“
mein Zimmer, Laden u.
ist vermietet, bitte das Inserat
zu prüfen.
so lauten täglich eingehende Zu-
schriften. Die gute Wirkung,
welche Vermietungsanzeigen aller
Art im Wiesbadener General-
Anzeiger erzielen, ist begründet
durch seinen Kreis in allen
Schichten der Bevölkerung hier
und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Wunsch.

Wohnungen.**4 Zimmer.**

In ruhiger Gasse, schöne 2.
Etage, 4 Zimm., reichl. Zubeh.,
an bessere ruhige Leute per
1. April 1909 zu verm. Näh.
Selenstr. 27, 1. 6241

3 Zimmer.

Dohmerstr. 146, 3 Zimm.,
Bath., Kch., 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später 3. 18038

Sellmundstr. 3, schöne gr. 3-
Zimm., per April a. ruh. Fam.,
3 verm. Näh. 1. Et. 2663

Ketteldstr. 12, 1. L., neu her-
gerichtete 3-Zimm.-Wohn. m.
Balk., Kch., bill. 3. 2659

Erbenheim,

Schöne 3-Zimm.-Wohn. mit Zub.
sofort zu vermieten. Näh. bei
Feinrich Str. 1, Rauter-
meister u. Baumaterialienhänd-
ler. — Tafelb.: einfaches
Wohnhaus mit Anstich und
Frontspitze, mit schönem Obst-
u. Gemüsegarten b. 3. 16227

2 Zimmer.

Reub. Gde. Adler u. Schachtstr.
12, 2-Zimm., an ruh. Leute 3. v.
Näh. Adlerstr. 33, 1. 15693

Sellmundstr. 23, 2 Zimmer,
Küche u. Keller p. 1. Jan. 3.
verm. Näh. Bartenstr. 15742

Ketteldstr. 12, 1. L., 2-Zimm.-
Wohn., Mittelbau, zu 280 M.
f. April zu verm. 2658

Ketteldstr. 14, 2-Zimmer-
Wohnungen (Kch.) u. 240 bis
300 M. per sofort zu verm.
Näh. dafelb. 16122

Rauterstr. 5, Seitenbau,
Wohnung 2 Zimmer u. Küche
auf sof. od. spät. 3. verm. 2643

1 Zimmer.

Adlerstr. 10, 1 Z. u. Küche, 6236

Sellmundstr. 31, ger. Kch. u.
d. Straße u. heizb. Wand, an
anft. Pers. sof. 2. 1. a 165

Radesheimerstr. 31, 1 Zimmer
und Küche sofort zu ver-
mieten. 2632

Leere Zimmer.**Gustav-Adolfstr. 15**

Leeres Zimmer an anständige
Personlichkeit zu vermieten.
Näh. part. 15694

Ketteldstr. 12, 1. L., leeres
heizb. Zimmer zu 12 M. zu
vermieten. 2657

Möbl. Zimmer.

Schön möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Näh. Albrechtstr. 8,
Kch. 1. L. 2601

Mauergasse 8, 1.

Kost u. Logis billig. 2642

Mauergasse 8, möbl. Zimm., Pen-
sion, dafelb. guten Privat-
Wittig u. Abendbisch. 2641

Seerobenstr. 2, 3. Et. 2 möbl.
Zimm. u. g. Pens. 50 u. 65 M.
gleich od. später zu verm. 2650

Zimmermannstr. 10, d. 3. L.,
mbl. sep. Zimm. zu verm. a 168

Läden.

Niederwaldstr. 7, Spegereigesch.
m. Ladeneinricht. u. 2-Zimm.-
Wohnung zu verm. 2652

Mietgesuche.

Zg. Kaufmann sucht per 2.
Januar freundliches,
möbl. Zimmer.

Gefl. Offerten mit Preisang. unt.
Vh. 833 an die Exped. dieses
Blattes erbeten. 16153

Junge tüchtige fachkundige
Wirtsleute suchen für 1. Juli
1909 oder auch früher ein kleines
rentables

Hotel oder Restaurant

pachtweise zu übernehmen. Spä-
terer Ankauf nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offerten mit Angabe der
Bedingungen unter S. D. 3045
an Rudolf Roffe, Köln, er-
beten. 146

Stellen finden.**Männliche.**

3-20 Mk. tägl. f. Personen
jed. Stand. verb.
Nebenverw. durch Schreibarbeit.
händl. Tätigkeit, Vertretung, u.
Näheres Erwerbszentrale in
Freiburg i. Br. 6128

Weibliche.

Mädchen m. g. Kenntn. u. gut
leben f. v. einz. Offiziersdame
hald zur Aushilfe od. dauernd
gef. Zu erst von 8-9, nachm.
von 12-3 u. 7-10 Uhr. Näh.
Sonnberg, Wiesbadener-
str. 104, 1. Et. 2655

Ehrf. brave Monatsfrau gleich
gejudt. Kl. Kirchstr. 1, 1. Et.
2. Korn Bwe. 6225

Saub. Monatsfrau und ein
Mädchen f. Kinder gef. Schwal-
bacherstr. 51, Laden. 6227

Suche für sofort ein junges,
anständiges Mädchen
für nachm. zu Hausarbeiten.
16127 Zimmermannstr. 10, 1.

Offene Stellen

inveriert man mit bestem Er-
folg im Wiesbadener General-
Anzeiger, Amtsblatt der Stadt
Wiesbaden.

Der Wiesbadener General-
Anzeiger bietet durch seine Ver-
breitung in Familienkreisen für
geeignete Anzeigen brauch-
barer Kräfte.

Zeilenpreis nur 10 Pf.
Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben
für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen:

Junger Mann sucht Beschäf-
tigung, gleich welcher Art.
2664 Zahnstr. 3, Kth.

Fräul. f. Stelle als Stütze
i. Hotel nach hier od. ausw.
Sirtagraden 11, 3. 2662

Eine tüchtige Schneiderin

nimmt noch Kunden an. Außer
dem Hause pro Tag 1.50 M.
Wo? sagt die Exp. d. Bl. 6252

Best. Mädchen f. per 1. Jan.
Stell. in fein. Pension. Offert.
Zietenring 3, 4. 2653

Zu verkaufen.**Diverse.**

2 zweifür. Kleiderschränke, 12
eiserne Bettstellen, 8 Oelgemälde,
1 Federkissen, 1 Schreibstisch, 1
Zylinderbureau, 1 Biege, 2
Sportwagen, 1 Kinderbett billig
zu verkaufen. 6234

Eleonorenstraße 3.

Telephon 3930.

Ein elegantes Nußbaum-
Trunkau mit geschliffenen
Spiegel, Versto, einige Stühle,
Kommode, geschliffener Pickers-
piegel, Kleiderst., Sänke, H.
Tisch, sowie einfacher Kleider-
schrank, alles wie neu, Portieren
und Vitragen, Zugvorrichtungen
u. a. m. zu verkaufen. 15648
Radesheimerstr. 31, 1 rechts.

Nur noch diese Lyone wegen
Räumung der Wohnung verk.
Albrechtstr. 11, 1. die noch vor-
handenen Möbel zu nur billigen
Preisen: Polst. schöne Betten,
Kleiderst., Kleider u. Spiegel-
schränke, Sofa, Ottomane, Was-
chkommode, Schreib- u. Ausziehtische,
Tisch, Spiegel, Bilder, Küfer,
Lampen, Küchenmöbel, Kassenstr.,
antike Standuhr, Tisch, Stühle,
Kommoden, Spiegel, Kristalle,
Porzellan. 6216

Gedr. Sofa, Tisch, Hänge-
lampe für Betr., Portieren
billig. Schachtstr. 30 pt. 2614

Guter Ofen für 4 12 zu ver-
kaufen. Schwalbacherstr. 41,
Laden. 6247

Vom Abbruch

des Hotels 15998

„Zum Kronprinz“

Taunusstraße 46 48

sind gut erhaltene Fenster, Türen,
Treppen, Fußböden, Parkettböden,
Erkerdecken, Ofen, Metall-
platten, Nägel, Säulen, Well-
blech, Schieferdächer, Baus- und
Brennholz, billig abgegeben.

Adolf u. Adam Tröster.
Kellerstr. 18. Telephon 3672

Größter Anaben-Paletot f.
6 M. 3. v. Zimmermannstr. 4,
part. links. 6243

Feiner Ausverkauf.
Preis 90 M. zu verkaufen.
6220 Zahnstr. 42, 2.

Verf. Modellschlitten, D.R.P.
billig zu verkaufen. Näh. bei
H. Meier, Stiefstr. 14a. 2667

Stahldraht und Draht-
geflecht billig zu verk. Sellmund-
straße 14. 2666

Federrollen, neue und ge-
brauchte, billig zu verkaufen.
2660 Dohmerstr. 85.

Guter. Ladentheke, 2 H. Real,
2 Küster (2 dopp. Arme) wegen
Aufg. bill. z. verk. Marktstr. 21,
Spielwarenladen. 6229

Am Abbruch

Luisenplatz 1 u. 3 sind Fenster,
Türen, Fußböden, Metall-
platten, Stalleinrichtung, Herde,
Ofen, Dachziegel, Schiefer,
Bau- u. Brennholz u. dergl.
mehr billig abgegeben bei
15625 Chr. Filsenruther,
Blücherstr. 20, Teleph. 3301

Ladeneinrichtung, für jede
Branche passend, bill. zu verk.
Kirchgasse 47, 2 L. 2654

Gut erh. Heberzeiger f. 12-
bis 14jähr. An. zu verk. Näh.
Oranienstr. 20, 2 L. 2631

Verkäufe

inveriert man wirkungsvoll im
Wiesbadener
General-Anzeiger.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden,
welches den Abonnenten den kauf-
kräftigen Familienkreis der Be-
amten und des Mittelstandes
angehört.

Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen kostenfrei auf Wunsch.

Kaufgesuche.

Haare blonde, braune, graue
und weiße kauft fort-
während Goldgasse 2. 15746

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk

Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut
Plus Schneider, Laden. 15633

Heiratsgesuche.

Seirat! Streng reell!
Gebild. Herr in besten Jah-
ren, evgl. vermögend, vorz. b.
Kehere, strebsam u. solid, doch
lebensfroh, wünscht m. vermög.
händl. Dame m. edlem Gemüte
betr. Seirat in Verbindung zu
treten. Witwe nicht ausgeschl.
Gefl. Off. Bi. 834 (jed. nicht
anonym) Exp. d. Bl. Strengte
Dist. ehrenw. zugesichert. 6240

Unterricht.

Institut Worb,
haatl. Konz. u. Aufst. d. Schul-
behörde, höh. priv. Lehr- u. Er-
zieh.-Anstalt, Vorbereitungsan-
stalt auf all. Klaff. u. Schul-
od. Militärgammina bei. Einj.
u. Abitur. auch f. Mädchen.
Studienamt f. Erwachs. a. Da-
men! Arbeitsst. b. Prim. intell.
Seine Erfolge seit über 15 J. b.
Abitur. einschließl. Privat- u.
Nachhilfe-Unterr. in sämtl. Fä-
chern, auch in kaufm., ev. in
Auren, auch i. d. Ber. Deutsch
u. f. Ausl. Bes. Kurse für
Damen. Pensionat. Viele Emp-
fehlungen! 6248

Worbs.

Privatschuleit. m. Oberlehrerz.
Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Verschiedenes.

Abbladepark Walzmühlal f.
ja. 600 ehm Grund u. Erde bill.
abzugeben. Näh. bei 16061

Schäfer, Philippsbergstr. 53.

„Frauen!“

Bei Ausbleiben bestimmter
natürl. Vorgänge verlange
man Prospekt über ein sicher
wirkendes Mittel von 150:9

Wellritz-Drogerie
Fritz Bernstein,
39 Wellritzstr. 39 X.

Kind 2665
wird in gute Pflege genommen.
Schierkestr. 30, Kth. 3. Et.

Giotil

Modernes
Waschmittel

Kein Reiben nur Kochen
gibt
blendend weiße Wäsche

Hanauer Seifenfabrik
J. Giotil, G.m.b.H.

36
2666 Pferde
werden in gute Pension ge-
nommen. Dohmerstr. 116.

Bülig!
Prima Rindfleisch 56 Pf.
Kalbfleisch 66
Schweinefleisch 70
und 80 Pf. 6255

18 Helenenstr. 18.

Mit
5.00 15533
Mk. 5 Anzahlung
Neueste
Herrenanzüge,
Paletots,
Damenmäntel,
Costumes.
Möbel 3.00
einzelne Stücke
mit Mk.
Anzahlung.
Konkurrenz-
lose Auswahl.
J. Jümann, Nachf.
Inh. Sigm. Buchdahl,
Bären-
straße
4.

Sie
werden sehr elegant aussehen,
wenn Sie die vorz. Favorit-
schnitts benützen. Leicht im Ge-
brauch, sehr modern u. preisw.
Anleitung durch das grosse Favorit-
Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und
das Jugend-Moden-Album (60 Pf.
fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma
oder wo nicht am Platz, direkt von
der Internationalen Schnittmanu-
faktur, Dresden-N. 8.
Ch. Hemmer, Langg
15747

Buch über die Ehe
70 Pfg.
in Marken durch:
Rehbold in Kassel 56
bei München.

8. 63

bei München.

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS
Kgl. Preuss Staatsmedaille

Urteil der Leipziger Illust. Zeitung
(Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:
„das köstliche, beliebte Getränk“
Lieferung für die Kaiserliche Haushof-
haltung zu Berlin.

Haupt-Niederlagen in Wiesbaden:
H. W. Roos Nachf. Metzgergasse 5, Tel. 2149,
Carl Hoch, Mineralwasserhandlung, Dohmerstr. 115,
Telefon 2372. H. 123

Schlittschuhe
in grosser Auswahl. 15991
Erich Stephan
Ecke Häfnergasse. Kleine Burgstrasse.

Zeitungs-Makulatur
hat fortwährend in guter Qualität billig abgegeben:
Verlag des
„Wiesbadener General-Anzeigers,“
Mauritiusstraße 8.

Union
Brikets
in Säcken mit garantiertem Inhalt von 50 kg und mit
L.J. Bleiplomben
verschlossen liefert nur
Ludw. Jung
Bismarckring 30. Telephon 959.
5816 Preis Mk. 1.15 per Zentner.
Jeden Sack ohne Plombe weise man
energisch zurück.

Neujahrs-Karten
in denkbar grösster Auswahl
vom einfachsten Genre bis zur feinsten Kunst-Reproduktion.
Bestellungen auf Karten mit Namen-Eindruck finden rechtzeitige
Erledigung.
Reichhaltiges Lager in
Neujahrs-Postkarten
jeder Preislage.
Wilh. Sulzer, Papierhandlung
Inhaber: Ernst Nagel
Wiesbaden
Telefon 616 Marktsrasse 10
Gegründet 1860.

Möbel auf Teilzahlung

14464 in unerreicht grosser Herren- u. Damen-
Auswahl, zu fabelhaft Konfektion,
billigen Preisen, zu das Neueste der Saison.
nie gekannt günstigen Teppiche,
Bedingungen. Gardinen, Portieren u.
Gegen Bar u. auf Kredit!

Marr & Co. Michaels-
berg 22.

Vornehmstes u. größtes Kredithaus.

Freibank. Donnerstag, morg. 8 Uhr, milderw. Fleisch
von 4 Rindern (50 Pfg.), 1 Kuh (35 Pfg.), 1 Kuh (25 Pfg.), 2 Schweinen
(35 Pfg.). Fleischhändlern, Wengern, Furstberrern ist der Erwerb von
Freibankfleisch verboten, Gastwirten u. Kaffeehäusern nur mit Genehmigung
der Polizeibehörde gestattet. Städt. Schlachthof-Verwaltung. 6245

Ausschreiben.

Für den **Neubau der Blindenanstalt** sollen im Wege des
öffentlichen Ausschreibens, unter in Wiesbaden ansässigen Unter-
nehmern verdingt werden: 1) Die **Installationen** (Gas-
und Wasserversorgungsanlage), 2) Die **elektrische Beleuchtungs-
anlage**, 3) Die **Glaserarbeiten** (letzte evtl. in 4 Losen).
Angebotsformulare sind gegen eine Gebühr für 1) und 2) zu
je 0,60 Mark, für 3) zu 1,50 Mark, in dem Baubüro der Blinden-
anstalt, **Sachsenstraße**, während der Stunden von 9-11 und
3-5 Uhr erhältlich. Derselbe liegen Zeichnungen und Bedingungen
zur Einsicht auf.

Einführungstermin längstens 5. Januar 1909, mittags
4 Uhr, an Herrn Inspektor **Claas**, Blindenanstalt, Wiesbaden,
Balkenstraße 13. 16051

Der Vorstand der Blindenanstalt.

Alkoholfreier Punch

15962 **Sehr bekömmlich!**
Menzerst wohlischmeckend!
1/1 Glasche 90 Pfg., 1/2 Glasche 60 Pfg.

Warenhaus Julius Bormass.

Apfelsinen!

nur allerfeinste frostfreie
Frucht Stück 3 Pf. bis 8 Pf.
Dtd. 15 Pf. bis 90 Pf.

Mandarinen!
Stück 7 u. 8 Pf., Kiste 25 St.
1.50 Mk. u. 1.80 Mk.

Zitronen!
Stück 3 Pf., Dtd. 55 Pf.

Aepfel

nach circa 300 Stk. a. Lager.
Hochfeine dicke Korbäpfel
1 Pfd. 10 Pf., 10 Pfd. 90 Pf.

Goldparmänen und Boskopi
1 Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 1.30 Mk.

Rabauen, Lederäpfel usw.
billigst. Kranz u. Parfisiolen
1 Pfd. 30 Pf., 10 Pfd. 2.80 Mk.

Stunde Kaskadette 35 Pf.,
lange Kaskadette 45 Pf.,
Patte, Walnüsse, Koko-
nüsse usw. billigst.

J. W. Hommer

Obst- und Süßfrüchte-Import.
Telefon 18 1.

Erstes u. größtes Spezialgeschäft
am Platz. 16-47

Marktstr. 19 a, Ecke Grabenstr. u.
Oranienstr. 1, Ecke Rheinstr.

Beste u. billigste Bezugswelle für
Wiederverk., Hotels u. Pensionen.

Beste Sandkartoffeln.
Kartoffel, 10 Pfd. u. 75-8 an,
empfehlen J. Hint, Kersstr. 12.
Telefon 3332 6016

Carl Kreidel,
Webergasse 35.



Reparatur-Werkstätte
und Zubehörsartikel.
Geogr. 1879. Tel. 276

Allgemeiner Vorfuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstraße 5.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß
am **Donnerstag, den 31. d. M.,** unser Geschäftslokal
nachmittags geschlossen ist.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1908. 15797

Allgemeiner Vorfuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Stenographie-Schule

Staatlich genehmigt.

Eröffnung der Kurse: Stenogr. u.
Maschinenschr. 8. Januar, abends 8 Uhr,
Gewerbeschule.

Anmeldungen bei H. Paul, Philipps-
bergstr. 16 u. zu Beginn des Unterrichts.
Das Kuratorium der Stenographieschule.

Stolz-Schrey: Verbreitetes System in Preußen. 6237

Feuerwerkskörper,

Frösche, Schwärmer, Kanonenschläge u. sonstiges
Belustigungsfeuerwerk.

sowie Stücknüsse, Stückfiguren empfiehlt zur Silvesterfeier
Carl Grünberg, Zigarrenhandlung

Telephon 434. 17 Goldgasse 17. 6256

NB. Am Silvesterabend bis 9 Uhr geöffnet.

Moderne

Glückwunschkarten

zum Jahreswechsel

werden in der Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Leybold

hergestellt und Bestellungen möglichst frühzeitig
erbeten.

In Frickels Fischhallen

Grabenstrasse 16

Bleichstrasse 4

treffen heute frisch ein:

FrISChe grüne Heringe per Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.

Kleine Schellfische Pfd. 20, mittel 30, große 40-60 Pf.

ff. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 60, Saelachs im Ausschnitt 40.

la Nordseekabeljau 1/1, Fisch 30, im Ausschnitt 40-60 Pf.

Bratshollen 40, grosse Schollen 60, Merlans 40, Stinte 60, Eperlans 50 Pf.

FrISChe Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Für Silvester treffen frisch ein:

Karpfen Lebendfr. abgeschlachte Holsteiner Pfd. 70 Pf.

Feinste lebende Schuppen u. Spiegel Pfd. v. 1 Mk. an.

Lebendfr. Rheinzander, kleine 80 Pf., große 1.20-1.50

ff. Elbsalm 1.80 Mk., Wesersalm 3 Mk., Rheinsalm 4.50 Mk.

ff. Heilbutt im Ausschnitt Pfd. 1.20 Mk.,

echten Steinbutt, kleine Pfd. 1 Mk.

Echte Seezungen, grosse 1.50, kleine 1.20, Rotzungen (Limandes) 80 Pf.

Lebende Hummern, Austern, Kaviar.

Geräucherten Lachs, Aale, Stör, Heilbutt, Flundern.

Echte Kieler Sprossen 3-Pfd.-Kiste Mk. 1.50.

Fischkonserven in grösster Auswahl am Platze!

Bestellungen erbitte recht frühzeitig!

15941

Wiesbadener Militär-Verein

Sonntag, den 2. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Saal
der **Walhalla**

Weihnachtsfeier

bestehend in Konzert, Christbaumverlosung und
BALL

wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des
Vereins ergebenst einladen.

Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pfg., eine Dame frei;
jede weitere Dame 50 Pfg. Mitglieder, welche Geschenke zur Ver-
losung stiften, haben freien Eintritt. **Nichtmitglieder Mk. 1.-**

Geschenke zur Verlosung sind bis spätestens 1. Januar an
unseren Kassierer, Herrn **Emil Lang**, Schulgasse 9, abzugeben.

Der Vorstand.

N. B. Die **Januar-Versammlung** ist auf Sonntag, den
9. Januar ds. J., verlegt. 15845

Der Sachsen- u. Thüringer-Verein

gegründet 1892

veranstaltet Sonntag, den 3. Januar, in der Turnhalle
Gellmündstraße, von nachmittags 4 Uhr an, eine

Neujahrs-Feier mit Tanz

wozu Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst
eingeladen sind. 6210

Der Vorstand.

Männergelaug-Verein „Frohlinn“

Bierstadt-Wiesbaden.

Anlässlich seines 50-jährigen Bestehens feiert der Verein
während der Pfingstfeiertage 1909 großes Jubelfest, verbunden
mit **Gefangenschaft**.

Die **Wirtschaft** auf dem Festplatze, der ganz in der Nähe des
Torles gelegen ist, soll an geeigneten Unternehmern vergeben werden.
Bedingungen hierüber sind bei dem Schriftführer des Wirt-
schaftsausschusses **Wth. Sepp 11**, Neugasse 1a, gegen Einsendung
von 50 Pf. erhältlich.

Schlusstermin und Öffnen der eingereichten verschlossenen
Offerten am **20. Januar 1909, mittags 12 Uhr.**

Der Wirtschaftsausschuss.

16248

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 27. Dez. dem Wäschmeister

Gottfried Müh u. S. Johann Gott-

fried Martin.

Am 28. Dez. dem Schlossergesellen

Wilhelm Altes u. S. Wilhelm

Christian Johann.

Am 29. Dez. dem Aufseher Wil-

helm Schärer u. S. Johanna Agathe.

Am 31. Dez. dem Fuhrmann Gg.

Bogert u. S. Heinrich.

Am 22. Dez. dem Aufseher Hein-

rich Hager u. S. Johanna Frieda

Gila.

Am 23. Dez. dem Buchbinder

Heinrich Kömer u. S. Heinrich

Friedrich Emil.

Am 18. Dez. dem Magaziniere

Heinrich Rudolf u. S. Marie

Emilie.

Am 19. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 20. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 21. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 22. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 23. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 24. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 25. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 26. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 27. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 28. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Am 29. Dez. dem Kaufmann Wal-

thermann.

Anzeigen

welche für die morgen, den 31. Dezember, mittags erscheinende Neujahtsnummer bestimmt sind, wollen man, um für ein sicheres Erscheinen garantieren zu können, heute nadmittag, spätestens aber morgen früh vor 9 Uhr an, uns gelangen lassen.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anzeigen-Abteilung.

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, den 30. Dezember

298. Vorstellung.

20. Vorstellung. Abonnement D.

Der und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Aufzügen

von Albert Vorhagen.

(Wiesbadener Neuerrichtung).

Personen:

Peter L. Bat von Aufhau,

unter dem Namen Peter

Richardson, als Zimmer-

geselle Herr Geisse-Winkel

Peter Ivanow, ein junger

Russe, Zimmergeselle,

Herr Henke

von Beit, Bürgermeister von

Soardam Herr Kestopf

Karie, seine Nichte Herr Engel

Admiral Forst, russischer Ge-

sandter Herr Braun

Lord Sundham, englischer Ge-

sandter Herr Engelmann

Marquis von Chateaufort,

französischer Gesandter

Herr Frederich

Witwe Brown, Zimmer-

meisterin Herr Schwarz

Ein Offizier Herr Spieg

Ein Kadett Herr Berg

Holländische Offiziere, Soldaten.

Magistratspersonen, Kutscher.

Einwohner von Soardam.

Zimmerleute, Matrosen. Ort

der Handlung: Soardam in

Holland. Zeit: 1698.

Musikalische Leitung:

Herr Professor Mannhardt.

Spielleitung:

Herr Kapellmeister Rebus.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Die Türen bleiben während der

Opernuren geschlossen.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine

Pause von 12 Minuten statt.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

—

Donnerstag, 31. Dezember

299. Vorstellung.

21. Vorstellung. Abonnement A.

Die Leutnants!

Lustspiel in drei Akten von

Kurt Kraak.

Anfang 6 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

—

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Bernspruch-Anschluß 40.

Mittwoch, den 30. Dezember

Duendarten gütig.

Hünzgerarten gütig.

Sum 3. Male:

Neuheit!

Amme dich um Amelie.

(Ocuppe-toi d'Amelie.)

Schauspiel in 3 Akten (4 Bilder)

von Georges Feydeau.

Bearbeitung des Berliner

Residenztheaters von Ernst

Paeders. Spielleitung: Ernst

Vertram.

Personen:

Marcel Courbois

Walter Tausch

van Ruheboom, sein Onkel und

Bruder aus Holland

Georg Müller

Etienne de Willibien, Mar-

cels bester Freund

Gustav Birckholz

Koch, pensionierter Nacht-

wachmeister Theo Tachauer

Amelie, seine Tochter

Agnes Hammer

Adonis, Diener bei Amelie

Willy Schäfer

Charlotte, Stubenmädchen bei

Marcel Alice Garden

Frau Irene de Breuilly

Elise Noorman

Prinz Nikolaus von Palestina

Rudolf Vartat

General Rosnabieff

Friedrich Degener

Wibichon

Reinhold Sager

Beck

Rudolf Wiltner-Schönu

Palmyre

Liddy Balbot

Yvonne

Margot Bischoff

Der Ständesbeamte

Maz Ludwig

Mouilletu, Diener des Stan-

desbeamten Karl Reismantel

Ein kurzschäftiger Herr

Eurt Sargzewski

Tante Virginie, Kochs

Schwester Clara Krause

Die kleine Nichte vom Portier

Amalie Runk

Mefode

Hof van Boen

Soujon

Theodora Vort

Gora

Sofie Schent

Paquerette

Maz. Schwarzkopf

Chimonde

Alice Garden

Gabi

Selma Butte

Walery

Willy Ronger

Mouchemolle

Ludwig Nepper

Der Polizeikommis

Eurt. Sargzewski

Erster Photograph Georg Albr

zweiter Photograph

Ort der Handlung: Paris.

Der Beginn der Vorstellung

folgt nach dem 3. Stoden-

zeichen.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

größere Pausen statt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

—

Donnerstag, 31. Dezember

Abends 7 Uhr.

Duendarten gütig.

Hünzgerarten gütig.

Silvester-Prölog.

Bericht von Julius Rothenhal.

Ein Nachwächter

Rudolf Wiltner-Schönu

Neuheit!

Moral.

Komödie in 3 Akten von

Ludwig Thoma.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans

Willelmus.

Mittwoch, den 30. Dezember

zum 8. Male:

„Robert und Bertram“.

Die lustigen Bagabunden.

Passé mit Gesang in 4 Abteilungen

von Gustav Räder.

Spielleitung: Direktor Willelmus.

1. Abteilung: „Die Befreiung“.

2. Abteilung: „Auf der Hochzeit“.

3. Abteilung: „Solace u. Mästen-
ball“.

4. Abteilung: (2 Bilder)
„Das Volkstuch“.

Personen:

Robert Hans Willelmus

Bertram Conrad Forbante

Grumbach, Gefängnis-

wärter Arthur Schöndorf

Michel, sein Neffe Helene Ledentus

Eme, Schwache Max Sulmeis

Ein Korporal Willy Klein

Mehlmeyer, Pächter Ludwig Jost

Ass. Wirt Arthur Rhode

Hofst. Schenkmdchen

Margarete Hamm

Erker) Land Curt Räder

Zweiter) genarm Alz. Heinrichs

Spelmeyer, ein reicher Bankier

Arthur Schöndorf

Hidora, seine Tochter

Clotilde Garten

Samuel, Bandhaim

Commis Heinrich Nech

Commerzienrätin

Horchheimer Sina Taldie

Doktor Corduan Emil Römer

Jack, Bedienter Arthur Rhode

Frau Müller Dettie Gaunert

Bauern, Hochzeitsgäste, Knechte,

Mägde, Mästen.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang

8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

—

Donnerstag, 31. Dezember

Abends 8.15 Uhr.

Große Silvesterfeier

„Zumpacabagabundus“

— mit verfeinerter Besetzung —

und weitere Silvesterfeier.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Schiller-

Bauerntheaters

(Direktor Kaver Lerofal).

— Letzte Woche! —

Mittwoch, den 30. Dezember

abends 8 Uhr:

Der Amerikaner!

Bauernposse mit Gesang und

Tanz in 3 Akten von Benno

Rauchegger u. Konrad Dreher.

Personen:

Der Bogenhofer Nil Ropp

Barbara, dessen

Schwester Anna Reil

Loth, sein Sohn Georg Schuler

Der Bergmeister Georg Boge-sang

Mira, seine Tochter Marie Erhard

Der Kammler Sigmund Wagner

Der Amerikaner! Kaver Lerofal

Der Amtsdienner Ludwig Bengs

Beri Josef Weich

Hiasl Michael Schmidkone

Grispin Josef Ertl

Kathi Anna Lerofal

Renzi Emma Schmidkone

Reisl Karl Lerofal

Schneidbrot, auf dem Bogenhof.

Schneider, Unterhändler

Eduard Weithner

Der Bader Karl Wiltner

Im 2. Akt: „Der Schimmel“

vorgetragen von Kaver Lerofal.

In jeder Vorstellung Auftreten

der Schachplattler-Tänzer.

In den Zwischenakten:

Vorträge d. Virtuosen-Terzettis:

Fannert Lerofal (Streich-Melo-

dion), Karl Wiltner (Schlag-

zither), Josef Wiltner (Gitarre).

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, 31. Dezember

Abends 8 Uhr:

Letzte Vorstellung:

Der Dorfscharrer.

Bauernkomödie mit Gesang u.

Tanz in 8 Akten

von R. Schmidt.

—

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 31. Dez.

1908.

Abends 8.30 Uhr

(Saal-Oeffnung 7.30 Uhr):

Grosser

Silvester-Ball.

Weihnachts-

Dekoration.

Anzug: Ballotlette (Herren

Frack und weisse Binde).

Tanz-Ordnung:

Herr Fritz Heidecker.

—

Vorzugskarten sowohl für

diesjährige als nächstjährige